

Aus dem Gemeindeleben



Sie werden Deutschland in London würdig vertreten - das Team der Sitzvolleyballer mit den Trainern Rudi Sonnenbichler (li.) und Jürgen Vorsatz (3.v.li.)

Folk und Volleyball-Abteilungsleiter Matthias Höll ins Portugiesische. Die Südamerikaner bedankten sich ihrerseits und hofften hier „zu lernen und Freunde zu finden“.

Sitzvolleyball unterscheidet sich nur in der Feldgröße von den internationalen Regeln. Anders ist auch die Möglichkeit, schon den Aufschlag zu blocken und dann darf sich der Spieler bei der Ballberührung nicht vom Boden erheben, sonst pfeift der Schiedsrichter wegen „Lifting“ ab. In der Nationalmannschaft spielen vorwiegend Beinamputierte. Nur zwei Spieler mit einem minimalen Handicap (z.B. Gelenkschwäche) dürfen eingesetzt werden.

Für Alexander Schiffler, einer der Hauptangreifer des Nationalteams, ist Volleyball eine wichtige Ergänzung zu seinem beruflichen Alltag als Wirtschaftsingenieur am Leipziger Institut für Energie. Er hatte im Alter von acht Jahren Knochenkrebs. Deshalb musste sein rechter Unterschenkel amputiert werden, der Fuß wurde um 180 Grad verdreht angenäht, um die Abbiegefunktion des Knies zu übernehmen. Der Alltag ist für ihn mit Prothese problemlos zu bewältigen, der Sport gibt dem Dreißigjährigen viel zusätzliche Motivation.

Dafür ist vor allem Rudi Sonnenbichler zuständig. Der frühere Trainer der Sinsheimer Bundesliga-Damen ist für das Nationalteam ein „Glücksfall“, so Jörg Frischmann, Teammanager und Leiter des Behindertensports bei Bayer Leverkusen. Die Trainingsinhalte müssen von kompetenten Trainern individuell angepasst werden, je nach körperlichem Vermögen. Die Spieler der Nationalmannschaft sind zudem voll berufstätig, sodass dreimal Training mit dem Ball und spezielle Kraftübungen durch die Physiologen oft ein zeitliches Problem darstellen.

Mit einem gemeinsamen Grillabend, von den Aktiven und treuen Helfern der Volleyballabteilung perfekt vorbereitet, ließ man den besonderen Tag ausklingen und freut sich jetzt gemeinsam auf die Übertragungen aus London. Die Chance unserer Sitzvolleyballer auf die Bronzemedaille hinter den Profis aus dem Iran und Bosnien dürfte sich mit so vielen gedrückten Daumen sicherlich deutlich erhöhen.



Haupt-Zuspieler Torben Schiewe bereitet einen Angriff vor, die Leistungen der Sportler waren bewundernswert

Starke Leistung

„Deutschland, Deutschland“, schallte es zwei Stunden lang durch die nicht ganz voll besetzte Offenauer Sporthalle. Co-Trainer Jürgen Vorsatz begann immer dann mit dem Klatschen, wenn das deutsche Team einen Durchhänger hatte. Dabei gewannen die Sitzvolleyballer, die sich nach einem Lehrgang in der Sportschule Ruit mit drei Länderspielen gegen Brasilien auf die Paralympics Ende August in London vorbereiten, die Begegnung mit 4:1-Sätzen.

Voller Bewunderung für die gezeigten Leistungen waren die Zuschauer, die diese Sportart zum ersten Mal sahen. Cheftrainer Rudi Sonnenbichler fasste die Gefühle für alle treffend zusammen. „Wenn man sieht, mit wie viel Einsatz und Kampfgeist Behinderte diese Herausforderungen bewältigen, kann man nachempfinden, wie sie zum Leben allgemein stehen.“

Empfangen wurden die beiden Mannschaften sehr herzlich. Neben den beiden Hymnen, die von allen Spielern mitgesungen wurden, hatte Organisator Jürgen Kowol auch Heike Hügel aktiviert. Sie ist in Heilbronn geboren, in Brasilien aufgewachsen und jetzt in Offenau verheiratet. Sie übersetzte die Grußworte von Bürgermeister Michael



Die Spieler beider Teams, aber auch Zuschauer und Offizielle hatten viel Spaß an dem Olympia-Vorbereitungsvergleich